

Hallo Anita,

war am Wochenende mit meinem Lauffreud Manfred bei Thüringer Ultra. Als Ziel hatte ich mir den einmaligen 100Meiler vorgenommen. Bei der Anfahrt goß es wie aus Eimern, was die Strecke sehr schwierig machte. Im ersten Teil waren schöne Trail-Abschnitte eingebaut, die aber durch den aufgeweicht und teils schlammigen Boden viel Kraft kosteten. Auch das Trail-Laufen in der Nacht war neu für mich, machte aber auf Anhieb Spaß. Der Veranstalter hatte auch ne Art Ho-Chi-Minh-Pfad eingebaut, wobei er erwähnt hatte, daß der von Biel ein Kindergeburtstag dagegen sei. So war es auch! Bei km90 fühlte ich in meinen Körper und verglich meinen Zustand mit dem Mauerlauf. Ja, wie war das damals? Da war so ein Punkt bei km110 an den ich mich erinnern konnte und da war ich noch viel frischer und kraftvoller drauf. Klar, hatte der Mauerlauf nicht wirklich Höhenmeter aber diese würden ja auch noch hier in Thüringen dazu kommen auf den nächsten Kilometern. So habe ich beschlossen bei km100 den Lauf zu beenden. Gedacht getan und heute, am Tag danach, bin ich noch immer sehr erfreut über meine Entscheidung. Es war mein erstes mal einen Lauf vorzeitig zu beenden. Manchmal habe ich überlegt wie so etwas mal sein könnte. Ärger, Frust, Unfähigkeit, Zweifel, Versagen, Unter- Überschätzung, Ausreden suchend, ...?

Jetzt weiß ich es!

Ich bin einfach zufrieden mit meiner Entscheidung und es geht mir sehr gut dabei.

Wieder habe ich etwas dazu gelernt, das wahrscheinlich für mich bedeutender war als zu finishen.

Auf diesem Weg, vielen Dank an Mauerläuferin Silke, die mir auf der Strecke zu rief "Du schaffst das, Hannes"!

Ja, vielleicht bei nächsten 100Meiler.

Aber bestimmt nicht auf Biegen und Brechen!

Viele Grüöle  
an allen Einundzwanzigern

Euer Mauerhannes

